

Innovation durch Wissenstransfer in der Frühen Neuzeit (1400–1800)

Ringvorlesung
des Hamburger Netzwerks für Frühneuzeit-Forschung

mittwochs, 18-20h
Hauptgebäude Hörsaal H in ESA 1

Vom Wandel des Weltbildes, wissenschaftlichen Revolutionen, ‚new sciences‘ und Fortschritt ist die Rede, informiert man sich in der traditionellen Geschichtsschreibung über die Wissens- und Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit. Die aktuelle Forschung hingegen steht für das Gegenteil. Sie entdeckt Widersprüche und gegenläufige Prozesse im sogenannten Wandel des Weltbildes, bestreitet den Sinn der Rede von ‚Revolution‘ und ‚Fortschritt‘ und erörtert etwa die alchemistischen Wurzeln der ‚new sciences‘. Ihr gilt die Fallstudie mehr als die historische Kontinuität. Die Vorlesungsreihe setzt sich zum Ziel, zwischen beiden Ausrichtungen zu vermitteln: Einerseits will sie die historische Genauigkeit der Fallstudie nutzen, andererseits aber auch die Beobachtung von historischer Kontinuität und von ‚Neuem‘ in der Frühen Neuzeit nicht aufgeben. Sie fragt deshalb nach den innovativen Eigenschaften der Epoche. Innovation als Rinascita, so lautet die traditionelle These, welche die Vorlesung auf dem Niveau der aktuellen Forschung prüfen will: Die Leistung der Frühen Neuzeit besteht vor allem in ihrer enormen Rezeptionsleistung, in der Wiederentdeckung des antiken Bildungskanons und seiner zeitgemäßen Anverwandlung. Diese Prozesse sollen im Blick auf unterschiedliche Felder und Praktiken historischen Wissens zur Sprache kommen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser rezeptiven Innovationen zu erkunden.

I. Ethik, Theologie und Politik

12.04. Prof. Dr. Dorothea Frede (Philosophisches Seminar): Der Verlust der Tugend? – Zur Rezeption der aristotelischen Ethik in der Frühen Neuzeit

19.04. PD Dr. Sandra Pott (Institut für Germanistik II): Schmeichler, Lügner, Besserwisser. Untugend in Charakterologie und Charakteristik der Frühen Neuzeit

26.04. Prof. Dr. Johann Anselm Steiger (Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte): Jonas Hölle. Zu Martin Luthers Interpretation des Alten Testaments vor dem Hintergrund der antichristlichen Auslegungstradition

03.05. Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen (Historisches Seminar): Antikerezeption und Herrschaftslegitimation in der frühen Neuzeit

II. Literatur und Buchmarkt

10.05. Prof. Dr. Ulrich Moennig (Institut für griechische und lateinische Philologie): Gedruckte Bücher für den griechischen Markt (16.-18. Jh.): Wissenstransfer zwischen Innovation und Konservatismus

17.05. Prof. Dr. Marc Föcking (Institut für Romanistik): Fruchtbare Fehler. Mißverständnisse der Rezeption als Innovationsfaktor in der Literatur der italienischen Renaissance

24.05. Dr. Anja Hill-Zenk und Dr. Felix Sprang (beide Institut für Anglistik und Amerikanistik): Kontinentaleuropäisch-englischer Wissenstransfer und das gedruckte Buch in der englischen Renaissance

III. Naturphilosophie, Naturlehre und Medizin

31.05. Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt (Fachbereich Mathematik): Tycho Brahes Instrumente – historische Wurzeln, Innovation und Nachwirkung

14.06. Prof. Dr. Stefan Kirschner (Fachbereich Mathematik): Neues vom Menschen: Die Wiedergeburt der Anatomie im 16. Jahrhundert

21.06. Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky (Historisches Seminar): Die Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie an den Universitäten des 15. und 16. Jahrhunderts

28.06. Prof. Dr. Franklin Kopitzsch (Historisches Seminar): Die Naturlehre als „Fackel der Oekonomie“. Die Vermittlung agrarisch-ökonomischen Wissens in Schleswig-Holstein und Hamburg im 18. und frühen 19. Jahrhundert

IV. Mythen jenseits des Wissens

05.07. Jun.-Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (Kunstgeschichtliches Seminar): Mythen von künstlerischer Innovation und Tradition: Die Erneuerung der Malerei um 1600

12.07. Prof. Dr. Claudia Benthien (Institut für Germanistik II): Zwischen Rhetorik und Performativität: Diskurse über das Schweigen im Barock

Koordination: Prof. Dr. Marc Föcking, PD Dr. Sandra Pott, Prof. Dr. Johann Anselm Steiger, Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt